

5. — — ab. *Elsa V. Schultz* ♂, Type. e. o. dito. (I. E. Z. 24. S. 167.)
 6. — — ab. *Elsa V. Schultz* ♀, Type.
 7. *Hydrilla Kitti* Rbl. ♂, Type, e. o. XII, 1923, Kl. Göll bei Golling (Salzburg).
 8. — — ♀, VII, 23, gleicher Fundort.
 9. — — ab. *griseomixta V. Schultz* ♀, Type, VII, 1923, gleicher Fundort.
 10. — — ab. *Vollmeri V. Schultz* ♂, Type, e. o. X, 1927, gleicher Fundort. (I. E. Z. 24, S. 167 168.)
 11. *Thamn. wauaria* L. ♀, 4. 7. 1920, Soltau (Hann.).
 12. — — ab. *v-solum V. Schultz* ♂, Type, 30. 6. 1926, Eschwege.
 13. — — ab. *v-remotum V. Schultz* ♂, Type in der Form *v-nigraria* Hatchett, VI, 1924, Quakenbrück.
 14. — — ab. *v-remotum V. Schultz* ♂, Type, 15. 6. 1916, Halle a. S.
 15. *Lar. unangulata* Hw. ♀, e. l. VI, 1929, Viernheim (Hessen).
 16. — — ab. *euscopus V. Schultz* ♂, Type, e. l., dito. (I. E. Z. 24. S. 169; der Fundort ist dort zu berichtigen.)
 17. *Lar. corylata* Thnbg. ♀, e. l. 1929, Beckedorf b. Celle.
 18. — — ab. *albida* Herz trs. ♀, 16. 7. 1929, Göttingen.
 19. — — ab. *albida* Herz (nach Iris XIX, Taf. V, Fig. 19).
 20. *Semiothisa signaria* Hb. ♂, e. l. II, 1929, Lage (Lippe).
 21. — — ab. *agraptus V. Schultz* ♂, Type, e. l., dito. (Beitrag zur Kenntnis der Lippischen Großschmetterlingsfauna, Lage (Lippe), 1930, S. 30.)
 Alle Falter, bis auf Nr. 18 und 19 in meiner Sammlung. Vergrößerung 1 : 1.
 Nr. 19 30 : 29.

Tafelerklärung. Tafel II.

22. *Ars. albovenosa* Goeze ♀, e. p. I, 1928, Neustadt a. H.
 23. — — ab. *selenia V. Schultz* ♀, Type, e. p., dito (I. E. Z. 24, S. 169.)
 24. *Acid. immutata* L. ♂, e. o. X, 1921, Soltau (Hann.).
 25. — — ab. ♂, 12. 7. 1921, Soltau (Hann.).
 26. — — ab. *coarctata V. Schultz* ♂, Type, 20. 7. 1928, Beckedorf b. Celle.
 27. *Eut. Loudeti* B. ab. *umbrata V. Schultz* ♂, Type, e. p. III, 1929, Albarracin (Aragonien).
 28. *Eut. Loudeti* B. ♂, e. p., dito.
 29. *Acid. filicata* Hb. ♀, V, 1927, Monti Sabini (Italien).
 30. — — ab. *purificata* Dhl. ♀, V, 1928, Etschtal. Tirol.
 31. — — ab. *angeliata V. Schultz* ♂, Type, VII, 1924, Klausen, Tirol.
 32. *Lar. vittata* Bkh. ♂, e. o. X, 1928, Lage (Lippe).
 33. — — ab. *molarum V. Schultz* ♂, Type, e. o., dito. (Beitrag zur Kenntnis der Lippischen Großschmetterlingsfauna, Lage (Lippe) 1930, S. 22.)
 Der Farbunterschied kommt auf der Photographie nicht zum Ausdruck.
 34. *Cod. pendularia* Cl. ♂, e. l. V, 1928, Soltau (Hann.).
 35. — — ab. *hatertica V. Schultz* ♂, Type, e. l., 4. 8. 1927, Hatert, Worssumsche Broek, Holland.
 36. *Agr. castanea* Esp. v. *neglecta* Hb., e. l. VI, 1927, Soltau (Hann.).
 37. — — ab. *glaucoptera V. Schultz* ♂, Type, e. l., dito. (I. E. Z. 24, S. 169.)
 38. *Cod. linearia* Hb. ♀, V, 1922, Bremervörde.
 39. — — ab. *mesoorthia V. Schultz* ♀, Type, e. l. IV, 1929, Lage (Lippe). (Beitrag zur Kenntnis usw., S. 19.)
 Alle Falter in meiner Sammlung. — Vergrößerung etwa 11 : 10.

Ein neuer Sphingiden-Hybrid aus der Gattung *Celerio* Oken.

Von Wilh. Niepelt.

Celerio lineata Fabr. ♂ × *euphorbiae* L. ♀.

Kopf, Thorax und Abdomen dunkel olivgrün, Fühler grauweiß, Kopf und Schulterdecken weiß gerandet, die weißen Streifenzeich-

nungen auf dem Thorax wie bei *lineata*, dunkel, kaum angedeutet. Abdomen mit breitem olivgrünen Dorsalstreif, in diesem zwei dunkle Dorsallinien und seitlich anschließend auf den ersten 3 Segmenten schwarze Flecken, zwischen diesen weiße Behaarung; die hinteren Segmente sind durch weißliche Behaarung der Ränder abgesetzt. Oberseite der Vdfl. dunkelolivgrün, an der Costa kaum merklich heller, mit einem schwarzen Basalfleck am Hinterrand wie bei *euphorbiae*. Das Außenrandfeld ist etwas breiter als bei *lineata*, proximal fast gerade begrenzt und hell olivgrau, die strohgelbe Schrägbinde ist schmaler, der helle Aderbelag schwächer als bei *lineata*, im Analfeld erloschen. Fransen schmutzigweiß. Htfl. mit breitem schwarzen Basalfeld, wodurch die rosenrote Discalbinde schmaler als bei *lineata* wird; vor dem Innenrand endet die Binde in einen weißen Fleck; der Vorderrand ist schmal schwarz, die submarginale Außenrandbinde wie bei *lineata* und intensiv schwarz. Nach dieser ein schmaler, graugelber Limbalstreif. Fransen weiß. Die Unterseite der Flügel ist blaß rosa und in der Zeichnung, wie die Oberseite, mit geringen Abweichungen wie bei dem Vätertier.

Ich benenne diesen auffallend schönen Hybriden zu Ehren des Züchters

***Celerio hybr. güntheri* Niep.**

Einen Nachtrag mit Abbildung lasse ich noch folgen.

Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Sitzung am 3. März 1931.

Herr Dr. Hermann Rühle sprach über

Die Riechporen der Lepidopteren.

Das chemische Empfindungsvermögen der Insekten, wie überhaupt der Tiere allgemein, läßt sich in zwei Arten unterscheiden, die wir gemeinhin als Geschmack und Geruch bezeichnen. Die Organe für die Geschmacksempfindung müssen, soweit wir nicht den sogenannten „Kontaktgeruch“ auch als Geschmack bezeichnen wollen, naturgemäß an den nahrungsaufnehmenden Körperteilen, also an den Mundwerkzeugen liegen. Die Geruchsorgane jedoch können an den verschiedenen Stellen des Körpers gefunden werden. Früher nahm man allgemein an, daß die Antennen als der Sitz der Geruchsfunktion anzusprechen seien; die Durchsicht der überaus reichen neueren und neuesten Literatur zeigt jedoch, daß diese Annahme für die Lepidopteren nur zum allergeringsten Teil richtig ist und daß die weitaus zahlreichsten Geruchsorgane an ganz anderen Stellen zu suchen sind. Als solche sind in erster Linie die Basis der Flügel und die Basis der Beine zu nennen, während die Antennen und auch die Kiefertaster erst an zweiter Stelle rangieren.

An der Basis sowohl der Vorderflügel als auch der Hinterflügel sowie aller dreier Beinpaare finden sich in konstanter Zahl

18. Sitzung am 14. 11. 1930.

Herr Thiele spricht über *Calamia lutosa*. Durch Laplace angeregt, suchte Th. schon 1904 die Falter, die frisch geschlüpft abends mit der Laterne von Schilf abgesehen werden können. Er beobachtete bei dieser Gelegenheit die Eiablage. Das Weibchen legt die Eier an die umgelegten Schilfblätter und bedeckt sie mit einer Ausscheidung, die zu einer gelatineartigen Masse erstarrt. Im nächsten Frühjahr schlüpfen die Räumchen und bohren sich durch das Schilfblatt hindurch, was ihnen offenbar leichter gelingt als die Gelatinehaut zu durchdringen.

1906 fand Th. die Raupen am 10. 8. bei Wilhelmsburg, 1907 am 11. und 13. 8. in großer Zahl. Die Raupe lebt in Schilfwurzeln oft tief in der Erde. Die Verpuppung erfolgt in der Nähe der Futterpflanze oberflächlich in der Erde. Bei befallenen Pflanzen werden die Stengel gelb und man kann sie mühelos herausziehen, wodurch oft die Raupe oder Puppe mit zum Vorschein kommt. — In diesem Jahre gelang Th. wieder eine umfangreiche Zucht, deren Ergebnis, lauter große kräftige Tiere, er vorlegt. Neben der Nominatform ist die rötliche ab. *rufescens* sowie die verdunkelte ab. *crassiformis* vertreten.

Herr Albers erwähnt, daß er noch am 22. 10. ein frisches Stück von *lutosa* erbeutete. Die normale Flugzeit ist August/September.

19. Sitzung am 28. 11. 1930.

Für unser Gebiet interessiert der Albers'sche Fund von *Larentia albulata* am 2. 10., der als ungewöhnlich zu betrachten ist. Die gewöhnliche Flugzeit ist Mai/Juni.

Am 12. 12. 1930 — Tauschabend.

W. Niepelt,

(Nachtrag) Abbildungen zu meinen Beschreibungen.

Intern. Entomol. Zeitschrift Guben (1931), 25. Jahrg., Nr. 18, pag. 181—182:

Tafel 2 Fig. 1: *Celerio güntheri* Niep. ♂, Oberseite,
 „ „ 2: „ „ „ ♀, „
 „ „ 3: „ „ „ ♀, Unterseite.

Intern. Entomol. Zeitschrift Guben (1932), 26. Jahrg., Nr. 25, pag. 280—281:

Tafel 2 Fig. 4: *Celerio hybr. euphorbivornica* Niep. ♂, Oberseite,
 „ „ 5: „ „ „ ♀, „

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Niepelt Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ein neuer Sphingiden-Hybrid aus der Gattung Celerio Oken. 181-182](#)